

**Pränumerations-Bedingnisse:**

Der „Spiegel“ erscheint sechs mal in der Woche, jeden Sonntag ein Beiblatt „der Schmetterling“ mit Modebildern. — Pränumerations-Preis für Pest und Ofen für die Monate: Oktober, November, Dezember 2 fl. C.M.; mit täglicher Zusendung ins Haus 2 fl. 24 kr. C.M.; — mit Postvers. in allen Orten der Monarchie 2 fl. 36 kr. C.M.

# Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

**Insertionsgebühren:**

Für die Einrückung einer 4mal gespaltenen Petitzeile 3 kr., bei 3maliger Insertion nur 2 kr. C. M.

**Expeditionsgebühren:**

Satvanergasse, Horvath'sches Haus.

**Redaktion:**

im selben Hause, 2. Hofe 1. Stock.

Nro. 110.

Freitag, 4. Oktober.

1850.

**Pest, den 4. Oktober.**

— Die „Ostdeutsche Post“ enthält eine Korrespondenz aus Ungarn, der wir folgendes entnehmen: Ungarn in gleicher Weise wie die andern Kronländer besteuern wollen, ist ein sehr gewagtes Unternehmen. Man konnte, sagte mir ein Gutsbesitzer aus dem südlichen Ungarn bei uns immer ein Joch Feld für 1 fl. C.M. jährlichen Pachtzins haben; wenn ich einen Gulden Steuer davon zahlen soll, so bleibt mir ja gar kein Ertrag, und doch soll bei uns ein gleicher Steuerfuß gelten wie im Dedenburger Komitat, wo das Joch 3—4mal soviel Pacht zahlt. Gilt doch auch in den ehemals sogenannten konskribirten Erbländern nicht durchweg der gleiche Steuerfuß; Ungarn aber hat alle Verschiedenheiten des Bodens jener Länder, und doch soll diese Verschiedenheit unbeachtet bleiben. Man muß überdies berücksichtigen, daß Ungarn stets ein geldarmes Land war; daß der Ungar Millionen an Kossuth-Noten verloren hat, daß die Boden-erzeugnisse noch immer im Preise gering, die Industrieerzeugnisse aber täglich in Folge des hohen Silberkurses steigen. Mancher Bauer hat jetzt ein Joch Feld zu bearbeiten um die Kleidung seines Knechtes zu erschwängen. Niemand wird und kann behaupten, daß die alte Wirtschaft fort-dauern solle, wo die andern Kronländer übermäßig viel, Ungarn aber gar nichts zahlte, aber der Uebergang darf nicht zu jäh, muß nur allmählig geschehen. Man darf überdies nicht vergessen, daß der Ungar gewohnt war, die Steuer auf konstitutioneller Weise durch den Landtag bewilligt zu sehen, während sie jetzt auf dem Wege des Decrets erhoben werden. In den andern Kronländern wirkt die alte Gewohnheit fort, hier aber betrachtet man derlei als absolutes Regiment. Das sind Dinge, worüber alle Nationalitäten einig sind. So sind die Gemüther beunruhigt, wenn auch die äußere Ruhe nicht fehlt, und auch nicht gestört werden wird.

— Wir zweifeln keinen Augenblick daran, heißt es im „Handels und Marktbericht“, daß die, wenn auch mit kleinen Opfern von Seite der Aktionäre verbundene Wiederherstellung der Pester Walzmühle mit großer Stimmenmehrheit werde beschlossen werden, und zwar umsomehr, als kein Aktien-Unternehmen in der ganzen Monarchie — mit Ausnahme der National-Bank — sich so rentabel stellte, und solche Dividenden bezahlte (10, bis 12%, und darüber) als eben dieses, überdies aber der die Gesellschaft speziell betreffende Schaden bei weitem nicht so bedeutend ist als man im ersten Augenblicke fürchtete, indem der größte Theil des Gesellschaftsvermögens bei den Triester Affekuranz-Gesellschaften versichert ist, die Maschinen wohl stark beschädigt, aber nicht gänzlich ruiniert sind, ein Theil der Vorräthe aber glücklich gerettet wurde.

— Ein höchst betrübender Unglücksfall, — dessen Eintreffen aber wir diesen Sommer über zu wiederholten Malen prophezeit haben — hat sich gestern Abend ereignet. Die Führer eines der Ueberfuhrfähnen hatten bei ihrer Fahrt von Pest nach Ofen, ihrer Gewohnheit gemäß, an dem nach Alt-Ofen segelnden Dampfboote sich angeklammert, um eine Strecke weit schneller und leichter zu kommen. Ungefähr in die Gegend der Kettenbrücke gelangt, braust plötzlich der von Wien kommende Dampfer entgegen; die Schiffsführer begehen die Unvorsichtigkeit, das Seil plötzlich loszulassen, das Dampfboot — dessen Kapitän den gefährdeten Kahn wahrscheinlich nicht gesehen haben mag — setzt unaufhaltsam seinen Lauf fort, das Schiff geräth unter die Räder des Dampfers, schlägt um und die Passagiere (12 an der Zahl) finden bis auf 3 ihren Tod in den Wellen. Unter den Geretteten befindet sich der Steuermann, der Besinnung genug behielt, um der Gefahr zu entinnen; ferner ein junger Mann aus Ofen (Juwelier) den der Rechnungsführer auf einem der Wiener Dampfsmühle gehörigen Schiffe, Hr. Rudolph Wieser, dem Wellentode entriß, endlich noch ein Herr, der vom Dampfboote aus gerettet wurde. Man wird nun doch einsehen, daß die Ueberfuhr an diesen Stellen, wo die Dampfboote so häufig passieren, mit Gefahr verbunden sein könnte und die geeigneten Maßregeln zur Abwehr ähnlicher Unglücksfälle treffen?!

— In der Esarda an der Herpenye, an der Straße von Sarvar nach Kleinzell, erschoss der Wirth in der Nacht vom 20. auf den 21. September zwei bei ihm eindringende Räuber; zwei andere, die mit ihnen gekommen, entflohen, und wurden am andern Tage gefangen.

— Die magyarische Emigration in Paris ist wegen aristokratischer und demokratischer Gesinnungen in Zwiespalt gerathen. Erstere werden, wie es scheint, von dem Grafen Ladislaus Teleki, und letztere von dem ehemaligen Mit-Redakteur des „Marczius“, Csernaton, repräsentirt. Eine Feder, die mit diesem in engster Verbindung steht, ergießt sich in einer Korrespondenz in beißenden Spott über das von Teleki geleitete Emigra-

tions-Komitee, welches Csernaton aus dem Verein der Emigration verbannt hat, weil er sich gegen Montalembert und andere hervorragende Persönlichkeiten der Majorität feindselig geäußert. Dieselbe Feder erklärt dem Grafen Teleki und seinen Erben den Krieg, den sie noch weiter fortzusetzen verspricht. Somit stehen vielleicht Pariser magyarische Geheimnisse zu erwarten. Die erwähnte Korrespondenz deutet auch ein gewisses patriarchalisches Verhältniß an, in welchem die magyarische Emigration zu Kossuth steht; denn dieser ließ sich in Paris erkundigen, ob die Emigration fleißig sei, ob sie was lerne und sich bilde. Das Emigrations-Comité wird hierüber nach Kitahia den entsprechenden Bericht gelangen lassen.

— Es ist beantragt, den Offizieren bei deren Pensionirung das Tragen der Regiments-Uniform zu gestatten, doch soll dies nicht allgemein der Fall sein und als eine Art von Auszeichnung betrachtet werden.

— Die Justiz-Organisation schreitet in der serbischen Wojwodschafft vorwärts. Was die Wahl der mit der Gerechtigkeitspflege im Krassoer Komitate betrauten Männer betrifft, so hört man von den verschiedenen nationalen Parteien, deren sich bis jetzt drei gebildet haben, auch verschiedene Raisonnements. Die Romanen und Serben beklagen sich laut, daß die meisten der neu angestellten Justiz-Beamten der magyarischen Nation angehören, während die Deutschen und Ungarn mit denselben zufrieden sind.

— Dem Vernehmen nach soll ein leichtfaßlicher, mit Anmerkungen ergänzter Unterricht über die neuen Vorschriften in Stempelsachen für Ungarn und Nebenländer in den Landessprachen abgefaßt und ausgegeben werden.

— Die Konstriktion wird dem Vernehmen nach auf die bisher übliche Weise außer Ungarn auch in mehreren andern Kronländern vorgenommen werden, sie soll bald beginnen und noch in diesem Jahre vollendet werden.

— Nach dem „Morgenblatte“ befinden sich in unserer Stadt 1327 Gast-Wirths-, Wein- und Bierhäuser.

— Frau v. Lagrange wird in den Opern „Norma“ und „Ilka“ auftreten!

— Zur Weihnachtszeit sollen in der Kirchen der Ehrw. P. Franziskaner und Serviten Missionspredigten gehalten werden.

— Der preussische „Staatsanzeiger“ bringt drei, die kurhessischen Verhältnisse besprechende Aktenstücke, von welchen das letzte vom 26. September datirt ist. Das angebliche Kabinettschreiben, welches die Steuerverweigerung der hessischen Ständekammer legalisirt, finden wir jedoch nicht vor. Was wir aber in diesen drei Depeschen entschieden ausgesprochen finden, ist die Ansicht des preussischen Kabinetts, daß es die in Frankfurt tagende Versammlung als bundesrechtlich bestehend nicht anerkenne, folglich auch jede Einwirkung derselben auf die kurhessische Angelegenheit als „unstatthaft“ betrachte.

— Aus Belgrad wird berichtet: Es leben hier ruhig und unangefochten eine Menge flüchtiger Magyaren, die freilich mit türkischen Pässen versehen sind, die aber einer guten Behandlung allenthalben begegnen.

— Wie wir in Wiener Blättern lesen, wird Fr. Rachel am 12. d. M. in München ihren Gastrollenzyklus beginnen; die verkündigte Reise nach Pest scheint daher eine Zeitungssente gewesen zu sein.

— Die Pariser „Presse“ kündigt folgende Romane an, die in ihrem Feuilleton im Oktober erscheinen sollen und zwar: Fernand Duplessis oder: Memoiren eines Ehemannes. Eine Geschichte dreier Frauen. Von Eugene Sue. — Die Fortsetzung der Memoiren eines Arztes. Von Alex. Dumas. — Gilbert. Von Jules Sandeau. — Trafalgar. Von Mery. — Diana von Lys. Von Alex. Dumas (Sohn.)

— Die Verordnung, daß später eingelagertes Holz auf dem Holzplage nur nach dem Preistarife des früher aufgestapelten verkauft werden darf, soll neuerdings eingeschärft worden sein.

— Nach Mittheilungen erfahrener Witterungskundigen wird die warme Herbstwitterung lange Zeit anhalten. Der anhaltende Regen jedoch dürfte außer der Unannehmlichkeit für die bei der Weinlese Theilhabenden und Beschäftigten noch einen ungünstigen Einfluß auf die Weinfäulung selbst ausüben.

— Den sämmtlichen Mitgliedern des Prager Theaters ist das Tragen von Bärten verboten worden. Einige derselben wollen lieber von ihren Engagements, als von ihren Bärten lassen.

— Man schreibt der „Dest. Reichs. Ztg.“: Mehrere für die haimathliche Literatur begeisterte Ungarn wollten die Volkslieder, die der revolutionären Zeit ihren Ursprung verdanken, sammeln und als Reliquie einer düsteren Zeit der Nachwelt übermachen; da aber diese Lieder nicht ohne

politische Anspielungen und grobe Ausfälle sein dürften, wurde die Sammlung und Verbreitung untersagt. (?)

— Einige Triester Spekulanten haben nach einer Korrespondenz der „Grazer Zeitung“ nun eine neue Waare erfunden, nämlich kleine Zangen, mit denen man die papiernen Münzscheine anrühren kann, ohne sich damit die Fingerspitzen zu beschmutzen. Der Absatz dieser neuen Waare soll bis jetzt sehr namhaft sein.

— Hr. Berghe er wird, dem Verlangen der Direktion des deutschen Theaters nachgebend, Morgen noch eine Produktion geben, bei welcher er die täuschende Darstellung einer Entthauptung (nebst nachfolgender Erklärung) produciren wird. An zahlreichen Besuchern wird es nicht fehlen.

— Zur Feier des Namenstages Sr. Majestät des Kaisers waren gestern sämtliche Theater Pest-Odens festlich beleuchtet, und wurde vor Beginn der Vorstellungen die Volkshymne gesungen. Heute wurde in sämtlichen Kirchen feierlicher Gottesdienst abgehalten. In der Hauptpfarrkirche wohnten der solennen Feierlichkeit die hohe Generalität, und die resp. Beamtenschaft bei.

### Inland.

**Wien.** 2. Okt. Der Minister-Präsident, Fürst von Schwarzenberg, ist heute Se. Majestät dem Kaiser nach Tirol gefolgt.

\* Die Zweckmäßigkeit der in den Bahnhöfen exponirten Passämter hat sich bereits erprobt. In den letzten drei Monaten sind von dem stadthauptmannschaftlichen Pass-Kommissariate im Nordbahnhofe allein 1288 Pässe von solchen Reisenden vidirt worden, welche, ohne sich in Wien aufzuhalten, sogleich die Reise weiter fortsetzten.

\* Die Nachrichten aus Ebnzweier über das Befinden des k. k. Feldmarschalls Erzherzogs Ferdinand d'Este lauten fortwährend sehr ungünstig.

\* Bei den Wahlen für die Gemeinderathsstellen hat sich bisher ein Drittel der eingetragenen Wähler der Abstimmung enthalten.

\* Man hört immer klagen, daß den Gemeinderathswahlen wenig Theilnahme geschenkt wird, während doch in der Hofbau sogar ein 13jähriger Knabe dabei so thätig war, daß er arretirt werden mußte. Er wollte nämlich seine politische Theilnahme an den Wahlen dadurch zu erkennen geben, daß er einem Wahlplatate, worauf mehrere Wahlkandidaten öffentlich bekannt gemacht wurden, eine Kagenmusik brachte, indem er sich mit einer Kindertrumpete vor das Plakat stellte, und theils mit dieser, und theils durch Pöbel und Miauen einen solchen Lärm machte, daß er dadurch einen Zusammenlauf von Menschen veranlaßte, der mit seiner Verhaftung endete.

\* 2. Okt. Se. kaiserl. Hoheit Erzherzog Albrecht, G. v. R. und Kommandant des 3. Armeekorps, ist gestern mit einem zweimonatlichen Urlaube hier angekommen.

\* Es ist beschlossen worden, der österr. Cigarrenfabrikation besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden; und es sind bereits alle Vorkehrungen getroffen, die es möglich machen, ein Fabrikat zu liefern, das an Aroma und Festigkeit den ausländischen Erzeugnissen nichts nachgeben soll.

\* Wie wir hören hat das Obersthofmeisteramt bereits den Auftrag erhalten, die Appartements der k. k. Hofburg für die kaiserliche Familie mit 1. November bereit zu halten.

\* Da die Reichsschatzscheine bereits zur Ausgabe bereit liegen, so wird sofort zur Einziehung der 3pzt. Zentral-Kassenweisungen im Betrag von 1000, 500 und 100 fl. geschritten werden, und soll die der Anweisungen erster Emission bis 31. Dez. 1850, und zweiter Emission bis 31. März 1851 vollendet sein, worauf die Einlösung nur durch die Staats-Zentral-Kassa erfolgen kann.

### Ausland.

**Berlin.** Dem Vernehmen nach, schreibt ein Berliner ministerielles Blatt, steht auch die Veröffentlichung der beiden Depeschen durch den „Staats-Anzeiger“ bevor, welche Herr v. Nowitsch an die Kabinete von Wien und Petersburg gerichtet hat. Im letzten Ministerrathe hat man die einzuhaltende Politik besprochen, und auch die nächsten militärischen Maßnahmen verabredet.

**Kassel.** Die neue hessische Zeitung will wissen, der Kurfürst beabsichtige einen Ministerwechsel, indem der Staatsrath Scheffer seit einigen Tagen sich in Wilhelmsbad befindet, wohin er berufen worden. Auch der frühere Minister Lepel befindet sich dort.

\*\* 30. September. Die hiesige Besatzung wurde um drei Bataillone verstärkt. Eine Verordnung beschränkt die Gerichte durch Entziehung der Cognition über die Gültigkeit und Wirksamkeit der erschienenen und noch erscheinenden Verordnungen, stellt nochmals alle Behörden unter den Befehlshaber, hebt die Wirksamkeit der gerichtlichen Aussprüche wegen Verfassungswidrigkeiten auf, und setzt das Kriegsgericht für alle Zuwiderhandelnden ein. Die Bürgergarde soll der gerichtlichen Requisition nicht Folge leisten, sie wird unter das Militär-Kommando gestellt. Schließlich folgt eine Belehrung über die Verantwortlichkeit und Eidesleistung der Beamten. Der bleibende Landstand-Ausschuß erläßt einen energischen Protest gegen diese Verordnung.

**Darmstadt.** 30. September. Ein scharfes Manifest ist erschienen. Der Steuerverweigerungs-Beschluß der Kammer wird der Umsturzpartei zugeschrieben. Die Steuererhebungen sind auf ein weiteres Vierteljahr angeordnet worden. Weitere Maßregeln werden angekündigt.

**Hamburg.** 30. September. Die Holsteiner haben die Zlei-Schanze

Friedrichsstadts mit dem Bajonnet genommen, 14 vernagelte Kanonen erbeutet, die Stadt selbst soll enge cernirt sein. Von der Besatzung Tönningen's wurden 150 Mann theils niedergemacht, theils gefangen.

\*\* 1. Oktober. Die Besatzung Friedrichsstadts ist durch Parlamentaire zur Ergebung aufgefordert worden, jedoch vergeblich; Willisens Position soll jeden Entsatz verhindern. Der Angriff auf Friedrichstadt soll erneuert werden.

**Paris.** Die Manöver der Truppen bei Versailles sollen sich in gewissen Zwischenräumen wiederholen und zu diesem Zwecke wird daselbst auch ein permanentes Lager erhalten bleiben.

**Turin.** 28. September. Die Gemächer des hiesigen Erzbischofes wurden versiegelt. Herr Franzoni wurden drei Pässe überreicht, um sein Exil nach Genua zu wählen. Er hat gegen seine Verweisung Protest eingelegt, ward jedoch fortgeführt, ohne daß man weiß, wohin. Am 21. ward auch der Erzbischof von Cagliari des Landes verwiesen, und am 23. bereits nach Civitavecchia befördert, weil er einen Widerruf energisch verweigerte. — Das Marine-Departement soll von dem Kriegs-Ministerium getrennt, und dem Handels-Ministerium einverleibt werden.

**Florenz.** 28. September. Dem Vernehmen nach hat der Gemeinderath beschlossen, den Großherzog um die Einberufung des toskanischen Parlamentes zu bitten.

**Rom.** Man erfährt, daß Monsignor Amici sich deshalb nach Verona begab, um mit Radezky wegen einer Verminderung der Kosten für den Unterhalt der österreichischen Occupationstruppen im päpstlichen Gebiete zu unterhandeln. In der Kommission über die sardinisch-römische Frage sitzen: Antonelli, Lambruschini, Bizzadelli, Sanducci und die Kanonici Fioravanti und Pacifico. Das bevorstehende Konsistorium ist nun auf den 23. angesagt.

\*\* Briefe von dort melden, daß Herr Pinelli noch keinen Fortschritt in seiner Mission gemacht habe und das Konsistorium auf unbestimmte Zeit vertagt worden ist.

**Neapel.** Von dort meldet man, daß der Prozeß der Unità italiana wieder suspendirt wurde, wegen der Krankheit mehrerer Angeklagten. In Reggio sollten am 2. September, dem Jahrestage der kalabrischen Revolution, 26 politische Häftlinge zum Tode verurtheilt werden. Acht Richter verweigerten ihre Unterschrift und man forderte Weisungen von Neapel. Es heißt übrigens, daß diejenigen politischen Kompromittirten, welche auf Nunziante's Proklamation nicht mehr vertrauen, sich in Bänden sammeln, und daß Bianchi und Fusco ihre Führer seien. Man erzählt sich ferner, daß diese Leute an ihren Feinden Rache nehmen und ganze Familien geopfert hätten. Ein Richter, mehrere Beamte und 23 Gensd'armen werden als erschossen bezeichnet. Ein gewisser Ajello wurde von seinem Neffen getödtet. Ueberhaupt befürchtet man eine große Insurrektion in Kalabrien. Die obigen Bänden sind in Nicastro eingedrungen und haben dort arg gewirthschaftet.

**Athen.** 24. September. Die Eröffnung der Kammern und des Senats wurde von der Königin auf den 12. November bestimmt.

### Feuilleton.

† In Ebbau (Sachsen) sind acht Knaben verhaftet worden, die seit zwei Jahren als Brandstifter thätig waren, und bis jetzt bereits 89 Brandstiftungen eingestanden haben.

† Ein ernsthaftes Blatt, die belgische „Independance“, läßt sich aus Paris folgende fabelhaft klingende Nachricht schreiben. „So wunderbar Ihnen meine Mittheilung vorkommen mag, sie ist ernsthaft und wahr. Der Stein der Weisen ist so gut wie gefunden. Ein wunderbares Instrument ist erfunden worden, ein Kompaß, welcher die Anwesenheit des Goldes anzeigt, ein den kostbaren Metallen eigener Magnet! Wer diesen Magnet, auf der Spitze eines Stedens schwebend, trägt, braucht einen Platz, wo Gold, Silber oder Juwelen verborgen sind, nur zu betreten, und auch augenblicklich richtet sich der Zeiger nach dem Ort des Versteckes; je näher man demselben kommt, je lebhafter wird die Anziehung, selbst durch feste Körper hindurch, und man gelangt, indem man dem Magnete folgt, unfehlbar zu dem heimlichen Schatze. Am nächsten Montag findet eine Schau-stellung der Erfindung im Hotel des Hrn. Rothschild selbst vor einem aus-erlesenen Kreise von Gelehrten, Staatsmännern und Journalisten Statt.“

† Der Räuberhauptmann Krotinus, welcher an der russischen Grenze sein Wesen trieb, und auf dessen Kopf ein Preis von 1000 Silberrubel gesetzt wurde, ist gefangen genommen worden. Eine seiner letzten Grausamkeiten war folgende: Er fing auf der Straße ein Weib auf, das mit einem Mädchen von 5 Jahren nach Hause in ein nahe Dorf ging. Nachdem er das Weib genau durchsucht hatte und nicht einen Heller bei demselben fand, sagte er: Wenn Du auch kein Geld hast, so sollst Du mir doch ein's bringen. Du gehst in Dein Dorf, und ich behalte indeß Dein Kind — kommst Du in einer Stunde wieder und bringst Du mir 10 Silberrubel, sollst Du dein Kind wieder haben — wo nicht haue ich es in Stücken. Das Weib ging wie eine Verzweifelte, vermochte aber erst in fünfviertel Stunden diese 10 Rubel in ihrem armen Dorfe aufzutreiben. Der Räuber nahm das Geld, schnitt aber dem Kinde ein Ohr ab, weil er eine Viertelstunde länger warten mußte.

† In New-York hat der Lind-Enthusiasmus eine fabelhafte Höhe erreicht. Die Billets für das erste Konzert wurden öffentlich versteigert.

Der ...  
lars ...  
24,000 ...  
Yorker ...  
lei ...  
einen ...  
berabfi ...  
Mann ...  
auf die ...  
Seite ...

† ...  
Gesell ...  
gewiß ...  
höfste ...  
beisam ...  
sämmt ...  
zwei ...  
das ...  
zwei ...  
gen 1 ...  
z. B. ...  
600 ...  
herstell ...

† ...  
Ausste ...  
† ...  
Messen ...  
der ...  
† ...  
geachte ...  
Vermö ...

† ...  
dortige ...  
monat ...  
werden ...  
fen, wa ...  
Begleit ...  
der ...  
und na ...  
seinem ...

† ...  
Die ...  
hene ...  
„Prop ...  
† ...  
Haus ...  
† ...

Nr. 12

Zum ...  
Sapär ...  
nigg ...  
Amman ...  
Gr. No ...  
May ...  
Privat ...  
Modisti ...  
vater ...  
Stiftsd ...  
nom, vo ...  
Ungarn ...  
4. Kura ...  
nom, vo ...  
malin, ...  
Hoffsekre ...  
Concipi ...  
Dr. v. ...  
Jrl. So ...

Zum ...  
sammt ...  
von ...  
von ...  
von ...  
Gr. ...  
nosits ...  
Kaufma ...  
mann, ...  
mann, ...  
zierstoc ...  
befiger ...  
rin, vor ...  
Zanne ...

Zu d ...  
Biebän ...  
händler

Der Ausrufspreis war ein Dollar. Das erste Billet wurde um 225 Dollars losgeschlagen. Die Gesamteinnahme für das erste Konzert wird über 24,000 Dollars betragen. Von den Tollheiten, zu welchen sich die New-Yorker durch die Anwesenheit der Sängerin verleiten lassen, werden allerlei Anekdoten erzählt. So soll vor ihrem Hotel eine große Prügelei um einen Pfirsichkern entstanden sein, der im Halbdunkel von dem Balkon herabfiel, und von dem man glaubte, daß ihn die Lind herabgeworfen. Ein Mann, der einen Handschuh der Lind gefunden hat, läßt sich für einen Kuß auf die äußere Seite desselben 1 Dollar, und für einen Kuß auf der innern Seite 2 Dollars bezahlen u. dgl. m.

Im Pitzhale hat sich eine neue, wirklich originelle Feuer-Versicherungsgesellschaft gebildet, die dem gesunden und praktischen Sinne der Tiroler gewiß alle Ehre macht. Im ganzen Pitzhale zählt man beiläufig 200 Gehöfte, die meistens vereinzelt und höchstens in der Zahl von drei bis vier beisammen stehen. Brennt nun einem Besitzer das Haus ab, so leisten ihm sämtliche 200 Hausbesitzer jeder 1 fl. in Geld, vier Läden (Breter) und zwei Tagelöhner (zwei Tage Arbeit); brennt ihm Stall und Stadel ohne das Haus ab, so leisten die übrigen die Hälfte, nämlich 30 fr. in Geld, zwei Läden und ein Tagelöhner; brennt ihm beides ab, so leisten die übrigen 1 fl. 30 fr. in Geld, sechs Läden und drei Tagelöhner, so das also z. B. im letzten Falle der Verunglückte 300 fl. in Geld, 1200 Läden und 600 Tagelöhner bekäme, womit er sein ganzes Gehöfte bequem wieder herstellen kann.

Von Bern wird ein kolossaler Käse von 650 Pfund an die Industrie-Ausstellung nach London geschickt.

Durch die englischen Blätter läuft, wie es scheint aus Galignani's Messenger, ein sonderbares Duitproquo: sie machen aus der Kolossalstatue der Bavaria in München ein Erzbild des Königs Ludwig von Bayern.

Eine kürzlich in Berlin verstorbene, einer sehr bekannten und hochgeachteten Familie angehörige reiche jüdische Dame hat ihr beträchtliches Vermögen dem Prinzen von Preußen vermacht.

In Mannheim hat kürzlich eine seltsame Trauung stattgefunden. Ein dortiger Bürger, wegen Betheiligung an dem letzten Aufstande zu sechsmonatlichem Zuchthause verurtheilt, trug, da er sogleich dahin abgeführt werden sollte, darauf an, sich noch vor seiner Abreise trauen lassen zu dürfen, was ihm auch bewilligt wurde. Den folgenden Tag wurde derselbe in Begleitung eines Polizeidiener und eines Gensd'armen in die Wohnung der Braut und von da in die des evangelischen Stadtpfarrers gebracht, und nach beendigter Trauung in derselben Begleitung per Eisenbahn nach seinem neuen Bestimmungsort gebracht.

Die Oper: „Die Rosenfee“ wird gegenwärtig in Leipzig einstudirt. Die Pracht der äußeren Ausstattung dieser Oper soll alles bisher Gesehene übertreffen, und glänzender und großartiger ausfallen als die vom „Propheten.“ Sie wird ganz so gegeben wie in Paris.

Im Dresdener Hoftheater wird ein neues großes Stück: „Das Haus des Barneveldt“ einstudirt. Der Verfasser ist Franz Dingelstedt.

Am 25. September fand in Salzburgwerke zu Wicliczka eine Fest-

lichkeit statt zur Feier der vor 600 Jahren gemachten Entdeckung des dortigen Salzlagers. Das ganze Bergwerk war prächtig erleuchtet. In der unterirdischen Kapelle wurde Messe gelesen und in dem großen Salzsaale wurde bis spät in die Nacht getanzt.

Für die großen Londoner Nationalkonzerte wird das Theater der Königin in splendor Style hergerichtet. 150 Arbeiter sind daran emsig beschäftigt. Felixen David wird für diese Konzerte eine neue „dramatische“ Symphonie schreiben; auch „Herr“ Marschner und der berühmte Spohr haben sich zu neuen Werken verpflichtet. Die Konzerte beginnen den 15. Oktober.

Die Eigenschaft der Gutta Percha als guter Schalleiter wurde kürzlich in einer Kapelle zu Bath dazu benützt, um Schwerhörigen das Verständnis der Kanzelpredigten möglich zu machen. Von der Kanzel aus können nämlich Gutta-Perchaschläuche nach jedem beliebigen Orte des Gotteshauses geführt werden, deren freies Ende der Schwerhörige an sein Ohr bringt. Der Anblick einer solchen von Schläuchen durchzogenen Kirche muß viel Komisches in sich schließen; der Erfolg jedoch soll jede Erwartung übertroffen haben, indem Schwerhörige, die seit Jahren keine Predigt gehört hatten, vermittels der neuen Einrichtung dieses erbauliche Vergnügen vollkommen genießen konnten.

### Zweites Verzeichniß

der in Folge meines Aufrufs für die „Lofonzer allgemeine Bibliothek“ eingeschickten Bücher, nach der Reihe ihrer Einsendung:

- 11) Anton Gözon, Pester ung. Schauspieler . . . . . 10 Bände.
- 12) Andreas Mikocz, k. k. Kammeral-Sekretär . . . . . 53 "
- 13) A. Schröpfer, Ofner Buchhändler . . . . . 17 "
- 14) Emerich Vahot, Mitglied der ung. gel. Gesellschaft . . . . . 32 "
- 15) Leopold Löw, Pápaer Oberrabbiner . . . . . 2 "
- 16) Karl Szűs, Mitglied der ung. gel. Gesellschaft . . . . . 10 "
- 17) Franz Mey, Direktor der Pester Kleinkinderbewahr-Bildungsanstalt . . . . . 3 "
- 18) Graf Joseph Teleky, geh. Rath und Präses der ung. gel. Gesellschaft . . . . . 89 "
- 19) Gustav Szontagh, k. k. Hauptmann und Mitglied der ung. gel. Gesellschaft . . . . . 57 "
- 20) Franz Liedemann Pester Großhändler . . . . . 92 "
- und 241 Stück Musikalien.
- 21) Frau Sophie verwitwete Szűcs . . . . . 526 "
- 22) Paul Lukács, Erzieher . . . . . 15 "

macht . . . . . 906 Bände.

Hiezu die bisher eingesendeten . . . . . 401 "

Summe . . . . . 1307 Bände,

und 241 Stück Musikalien, wie auch auf Bücherkästen 7 fl. CM.

Pest, am 1. Oktober 1850.

August Kubinyi,  
Direktor des National-Museums.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Nr. 120.

## Pest-Ofner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

4. Oktober 1850.

### Freunden-Liste.

Angekommen im Gasthose:

Zum „Erzherzog Stephan.“ Hr. Anton Graf Szapary, Gutsbes., aus Ungarn. — Hr. Baron Schloßnigg sammt Familie, k. k. Rittmeister. — Hr. Karl Ammann, k. k. Oberlieutenant-Auditor, aus Oesterreich. — Hr. Nowettiny Heinrich, Techniker, aus Wien. — Hr. Max Pichl, Ingenieur, von Wien. — Hr. Dömötör G., Privatier, von Ofen. — Mad. Persido Mikozkovits, Modistin, von Gr.-Beeskeref. — Hr. Barosch Paul, Privatier, von Großwardein. — Mad. Caroline Neviczky, Stiftsdame, von Großwardein. — Hr. v. Jrsay, Detonom, von Jrsa. — Hr. v. Pechy Fr., Gutsbesitzer, aus Ungarn. — Hr. Baron Lazareny, k. k. Rittmeister im 4. Kürassier-Regim. — Hr. D. Baron Eötvös, Detonom, von Velenze. — Hr. Graf Bombelles sammt Gemalin, k. k. Oberstlieutenant. — Hr. Colouan v. Befe, Hofsekretär, von Raab. — Hr. Carl v. Fischer, Minist.-Concipist, von Preßburg. — Hr. Alex. Leop. Wurda, Dr. d. Medizin und Fakultäts-Mitglied, von Preßburg. — Fr. Sophie Protisch, Privatier, aus Ungarn.

Zum „König von Ungarn.“ Hr. Carl v. Rauch, sammt Fam., k. k. Kameral-Administrations-Assessor, von Temesvár. — Hr. Wilh. Bierzigmann, Privatier, von Preßburg. — Hr. Joseph Pistori, pens. Protokollist, von Pest. — Hr. Albert Dostori, Kaufm., von Bistritz. — Hr. Jos. Brazda, Bierbräuer, von Prag. — Janko Ivanovits, Kaufmann, von Semlin. — Hr. Galmo Janos, Kaufmann, von Györ. — Hr. Svetozar Nantits, Kaufmann, von Werschtz. — Hr. Demeter Schesban, Kaufmann, von Werschtz. — Fr. Therese von Pillny, Offizierstochter, von Wien. — Hr. Steph. v. Perczel, Gutsbesitzer, von Ponghád. — Fr. Baronin Pafaczy, Gutsbesitzerin, von Wien. — Hr. Jos. Neuberger, Kaufmann, v. Zannegg im Wieselburger Comit.

Zu den „2 ungar. Kronen.“ Hr. Preger Mich., Viehhändler, von Debrenta. — Hr. Léb Georg, Viehhändler, von Zombor. — Hr. Beros Fr., Handelsm.,

von N.-Körös. — Hr. Feinr. Königsberg, Buchhalter, von Brünn. — Hr. Cserna Joh., Handelsmann, von Garja. — Hr. Kovats Steph., Notär, von R.-Szabadhallas. — Hr. Pagani Joh., Privatier, von Buggi.

Zu den „2 goldenen Löwen.“ Hr. Mevös M., Professor, Hr. Lazar L., Grundbesitzer, von Clausenburg. — Hr. Borosky Steph., Privat., von Also-Bafárd.

Zu den „2 schwarzen Bären“ Hr. Bottkay St., Kastner, von Otsa. — Horn Sellig, Viehhändler, von Raab. — Hr. Heribany Lad., Postmeister, von Csitos. — Hr. Remet Andreas, Notär, von Beszprim.

### Tags- und Erinnerungskalender.

Datum	Katholiken	Protest.	Griechen
4. Oktober	Franz S.	Franz S.	22. Sept. Photas
5. "	Placidus	Placidus	23. " Job. E.
4. Oktob. 1848.	Gänzliche Besetzung Komorn durch die k. k. Truppen.		

### Course an der Wiener Börse, 1. Oktob.

50/0 Metalliques	94 1/2	Nordbahn-Aktien	109 1/2
4 1/2 % " "	82 3/4	Gloggniger "	116 1/2
Banlfaktien	1158	F. Epterb. 40 fl. L.	64 1/2
Loose v. 1839	117 3/4	F. Windischgräg	20
D.-Dampfsch.-A.	522	Gr. Keglevich	9 1/2
Pester Kettenbr.	86		
Hamburg 2. M.	—	Kais. Dukaten	23 1/2 %
London 3 M.	11.41	Russ. Imperiale	9.33
Paris 2 M.	—	Silber	17 1/2
Triest 3 M.	—		

### Wasserstand der Donau am 4. Oktober.

5 Schuh 2 Zoll 6 Linien ober Null.

### National-Theater:

## HAMLET.

Szomorujáték 5 felvonásban. Shakespeare után az eredetiből fordította Vajda Péter.

Holnap, szombaton, october 5 én

## Proféta.

### Deutsches Theater in Pest.

## Marie,

## die Tochter des Regiments.

Baub-ville in 2 Abtheilungen nach dem Französischen v. F. Blum.

### Leihbibliothek.

Die öffentliche Leihbibliothek in Pest, Batzner-gasse Nr. 15, dem Gasthause z. Palatin gegenüber, ist täglich von 8 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags geöffnet.

### K. k. ungarische Central-Eisenbahn.

Tägliche Abfahrten im Monate Oktober 1850.

Von Pest nach Waizen: Früh 7 U., Nachm. 3 1/2 U.  
" Waizen nach Pest: Früh 8 1/2 U., Nachm. 5 1/2 U.  
" Pest nach Szolnok: Früh 6 1/2 U., Nachm. 1 U.  
" Szolnok nach Pest: Früh 6 3/4 U., Nachm. 1 1/4 U.

### Fahrten der Dampfboote im Oktober.

Von Pest nach Wien: täglich Morgens 6 Uhr.  
" " Semlin: jeden Montag und Freitag  
" " Orsova: jeden Sonntag und Donnerstag  
Abfahrt um 6 Uhr Morgens.

# Einladung zur neuen Pränumeration auf drei Monate.

(Vom ersten Oktober bis letzten Dezember.)

Man pränumerirt auf den „Spiegel“ sammt „Schmetterling“ und den „Bilderbeilagen“ für Pest und Ofen für die Monate: Oktober, November, Dezember 2 fl. 6 M.; — mit täglicher Zusendung in's Haus 2 fl. 24 kr. 6 M.; — mit Postversendung an allen Orten der Monarchie unter Kreuzband 2 fl. 36 kr. 6 M.

⚡ Auswärtige Pränumeranten belieben den Pränumerations-Betrag direkt unter Adresse: an die Expedition des „Spiegels“ in Pest, mit der Bezeichnung: „Pränumerationsgelder“ einzusenden.

## Pester Walzmühle.

Zur Veruhigung der Herren Aktionäre der Pester Walzmühle fühlt sich der unterzeichnete Ausschuss verpflichtet, in Bezug auf das die Mühle betreffende Brand-Unglück die Mittheilung zu machen, daß die Gebäude, Maschinen und Vorräthe bei den hiesigen Feuer-Assuranzien versichert waren. Sämmtliche Bücher und Akten wurden gerettet. Der Ausschuss wird ferner wegen dem so schnell als möglich in's Leben zu rufenden Fortbetrieb der Mühle eine General-Versammlung einberufen, und eben so ist dafür gesorgt, daß den Geldverpflichtungen nachgekommen werden könne.

Pest, den 30. September 1850.

Der Ausschuss der Pester Walzmühl-Gesellschaft.

388—(2, 3)

## Anzeige.

Der Gefertigte hat hiermit die Ehre, einem geehrten Publikum die gezielte Anzeige zu machen, daß er die allgemein bekannte v. Süköry'sche Bierhalle in Pest übernommen habe.

Dankend für das ihm durch eine Reihe von Jahren in seiner vorigen Ausübung geschenkte Vertrauen erlaubt er sich, zu dieser neuen Unternehmung seine ergebenste Einladung zu machen, mit dem Bemerkten, daß er nicht nur durch gute, echte Getränke und Speisen sich das früher schon erworbene Vertrauen seiner hochgeehrten P. T. Gäste zu erringen und zu erhalten suchen, sondern auch durch seine rastlose Thätigkeit allen billigen Anforderungen Genüge leisten wird.

Die Reunionen des Kapellmeisters Hrn. Franz Morelly beginnen mit 6. d. M. und werden jeden Sonn- und Feiertag in den Nachmittagsstunden ununterbrochen statt finden.

Pest, im Monat Oktober 1850.

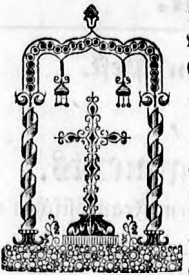
386—(2, 3)

Friedrich Gallwitz.

## Gut-Verpachtung.

Die Kükley'schen Curien in der Schütt, Komorner Gespannschaft, sind von Michaeli künftigen Jahres 1851 auf 6 Jahre zu verpachten. Die Bedingungen sind beim Erbeigenthümer Heinrich v. Kükley in Pest, Dorothea-Gasse Nr. 299 einzusehen. 390—(1, 3)

## Grabkreuze



von Gusseisen, gemalt, vergolbet, dann in natur-eisensfarbigem oder rohem Zustande (welche aber von Hrn. Lucas Ewaldoda in Pest, Kleberne Gutgasse, auf das schönste mit Farbe, Gold oder Schrift schnell hergestellt werden können), sind in größerer Auswahl stets vorrätzig in der Eisenhandlung „zum eisernen Mann“ des

Paul Krail,

360 (6, 6) am Rathhausplatz in Pest.

## Haus-Verkauf.



Das in der Josephstadt befindliche neu erbaute ein Stock hohe Haus Nr. 1002, bestehend aus 12 Zimmern, 8 Küchen, Keller, Garten und großem Schüttboden, ist zu verkaufen. Auskunft im Hause beim Eigenthümer von 1 bis 3 Uhr. 384—(4, 4)

Vollständig in 2 Theilen!

In Buchhandlung Hartlebens in Pest erschienen soeben:

Der neueste Roman

von Alexander Dumas:

Die schwarze Tulpe.

Zwei Theile. 48 kr. 6 M.

Diesem neuesten literarischen Produkte des berühmten französischen Schriftstellers dient als Grundlage jene wogende Zeit, während welcher in Holland die Statthaltertschaft an die Stelle der Republik trat, und die Tulpenzucht in diesem Lande mit dem glühendsten Eifer betrieben wurde. Aus dieser scheinbar harmlosen Blumenliebhaberei spinnen sich die Fäden großartiger und erschütternder Ereignisse heraus und verwickeln sich zu einem unheilvollen Knoten, den aber die Hand der Liebe klug und kühn zu entwirren weiß. Bekannte historische Personen wie Prinz Wilhelm von Oranien, Graf Tilly u. A. treten in interessanten Situationen auf und erhöhen den Reiz dieses höchst spannend angelegten Romans. 378—(3, 3)

Böhmischer Aufschauer Hopfen,

heutige Fassung, und 49er Jahrgang, ist zu haben: auf der Wainnerstraße Nr. 20 beim Hrn. Anton Schmid. 379(4, 4)

(186)

So eben erschien und ist bei

(1)

Herm. Geibel in Pest

für 12 kr. zu haben:

Das Buch der nächsten Zukunft.

Oder:

Vorgesichte (Vorgeschichten) und Prophezeiungen aus dem Volke über die nächsten politischen und socialen Ereignisse des Jahres 1850.

Berlin, bei Friedr. Gerhard.

Inhalt: Vorwort. — Die Volksfrage und Volksprophezeiung. — Die Rheinprovinz und Westphalen nach Uebereinstimmung aller Volksprophezeiungen der Schauplatz der bevorstehenden großen Ereignisse. — Uebereinstimmung in Bezug auf die Zeit des Krieges und den endlichen Sieger in demselben. — „Türkenpferde werden im Dom zu Köln stehen.“ — Der gegenwärtige Sultan und seine Bedeutung in nächster Zeit. — Der General Dem. — Sein Uebertritt zum Muhamedanismus. — Der Drei-Königs-Bund und der Beitritt des Königs von Baiern zu demselben, bereits im Jahre 1807 durch den Bauersmann Joh. Ad. Müller vorhergesagt. — Ferneres Gesicht des A. Müller im Jahre 1808 über Oesterreich und Preußen. — Untergang der alten Welt, prophezeit von einem alten Geistesmann.

Bei Landerer und Heckenaft in Pest

ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Neuer

Volks- und Bilder-Kalender

für die Deutschen

in Ungarn und Siebenbürgen

auf das Jahr 1851.

Mit vielen Holzschnitten.

Gefestet. Preis 4 kr. Conv.-Mze.

Pesti uj magyar

Képes kalendárium.

1851. évre.

A' n é p s z á m á r a.

(225)

Geb. Preis 4 kr. Conv.-Mze.

(6, 6)

Goethe's sämtliche Werke

fehlen noch trotz ihres klassischen Werthes in mancher Bibliothek, woran der hohe Preis meistens Schuld war. Unterzeichnete Buchhandlung bietet nun hierdurch eine bequeme Gelegenheit, sich die so eben erscheinende

Original-Prachtausgabe von Goethe's Werken in 30 Bänden

bei monatlicher Anzahlung von nur 2 fl. 54 kr. in Jahresfrist vollständig zu verschaffen, und ersucht um gefällige baldige Aufträge.

Die Buchhandlung von Hermann Geibel

Pest (Christophylähen).